

»Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?« (Markus 16,3)

Manch ein Tourist wird vor der Kirchenruine in Wachau stehen und sich fragen: Wer schließt mir die Tür auf? Und was wird wohl dahinter sein? In diesen Fragen sehe ich eine Verbindung zu der Frage der drei Frauen am Ostermorgen am Grab Jesu. Aber im Gegensatz zu den Touristen haben sie genaue Vorstellungen davon, was sie dahinter erwartet: Sie werden das Grab vorfinden, die Grabtücher sehen. Und ihr Schmerz und ihre Trauer werden noch größer werden. Aber sie gehen trotzdem dorthin, um wenigstens dem toten Jesus nahe zu sein und ihrem Glauben und ihrer Hoffnung Ausdruck zu verleihen. Doch leider sind sie – so meinen sie – an der grausamen Realität der Kreuzigung zerbrochen.

Und dann kommt es ganz anders: Sie treffen auf einen Engel, der ihnen den Weg zu dem lebendigen Jesus Christus weist. Und mit diesem Engel offenbart sich ihnen eine andere Wirklichkeit, eine himmlische, die sie bisher nicht kannten. – Auch für uns ist das die Perspektive, die wir durch den Glauben haben.

»Wer wälzt uns den Stein von der Tür des Grabes weg?« – Mit der Auferstehung Christi ist das bereits geschehen: Eine himmlische Wirklichkeit, ein neues Leben erwarten uns. – Der Lockdown des Todes ist durch die Auferstehung Christi für immer vorbei. Deswegen feiern wir Ostern.

Aber: Können wir das glauben? – Wir können für diesen Glauben etwas tun. Gleichzeitig müssen wir um dieses Geschenk des Glaubens bitten. Das sehen wir an den Frauen, die zum Grabe gehen. Sie tun das, was sie können: Sie gehen los am frühen Morgen. Sie suchen den Ort auf, an dem sie Ihn zuletzt gesehen haben – wenn auch nur tot. Sie kommen mit guter Absicht und gutem Vorsatz: die Salbung zu vollziehen. Und genau das braucht Gott, um auch an uns handeln zu können: Dass wir losgehen und Jesus Christus dort suchen, wo wir Ihn zu finden hoffen. Dass wir also etwas für unseren Glauben unternehmen. – Dass wir Orte der Andacht, Stille, heilige Orte aufsuchen, wo wir hoffen, Ihm zu begegnen. Dass wir etwas von unserem Leben einbringen: Zeit, unser Können, unser Wollen, unsere Sehnsucht. Und aus all diesen bescheidenen Gaben macht Gott etwas und lässt Glauben wachsen. Es wird nicht umsonst sein, wenn wir Ihn bitten, uns die Tür zu seiner himmlischen Wirklichkeit zu öffnen.
Frohe und gesegnete Ostern!

Ihr Pfarrer i.R. Eberhard Eichhorn